

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» 3,6 Meter hohe Geschoss darunter, werden im dortigen Doppelboden gesammelt und an wenigen Stellen durch die Swisscom-Etagen geführt. Zwei raumhohe Sanitärkerne besetzen, leicht gegeneinander versetzt, die Längsachse des stützenfreien Raums. Mit den Rückwänden zweier Zimmer formen sie das eigenartige Zentrum des Lofts: In den schummrigen Raum sickert nur über die vier windmühlenartig angeordneten Zugänge natürliches Licht. Mit ausklappbaren Wandteilen lassen sich die beiden hintersten Räume schliessen. Auffälliger sind die exzentrisch angeordneten Drehtüren der 28 Meter langen Enfilade. Bei Bedarf schliessen sie die Zimmer, im geöffneten Zustand ragen sie in den Raum. Auch die Attikawohnung dehnt sich über die gesamte Gebäudelänge; drei grosse Terrassen schnüren sie seitlich ein. Wände und Decken bestehen hier aus Birkensperrholzplatten und lassen sie als «bewohnbares Möbel» erscheinen. Dünnewandig und gläsern öffnet es sich zur Weite aller vier Himmelsrichtungen.

SCHUHFABRIK HUG, DULLIKEN

Sie gehört zum kollektiven Gedächtnis der Deutschschweizer Bahnreisenden: die lindgrüne Fassade in Dulliken zwischen Aarau und Olten. Die achtzig Meter lange und vier Geschosse hohe Wand mit grossen liegenden Fenstern geht über in die Vertikale von Treppenhaus und Osttrakt – kubisch klare Industrieleganz, Anfang der Dreissigerjahre erbaut. Schon 1978 zogen die letzten der bis zu 400 Arbeiter aus, das Gebäude diente als Lager und stand schliesslich leer. Die Reisenden wurden Zeugen des rasanten Verfalls, von zerbrochenen Fenstern und Graffiti. Im Juni 2011 stellte der Regierungsrat des Kantons Solothurn das «bedeutendste Industriegebäude der Region» unter Denkmalschutz und unterstützte das Umbauprojekt. Der Unternehmer Markus Ehrat hatte bereits andere Industriezeugen, wie die alte Spinnerei in Windisch, zu Lofts umgenutzt und beauftragte den Architekten Adrian Streich für den Entwurf der neuen «Hugi». Er musste neben der aufwendigen Sanierung des Bestands den Ausdruck der Südfassade zur Bahn ebenso erhalten wie das Betonskelett im Innern. Bei diesem sogenannten Hennebique-System ruhen geschwungene Unterzüge auf achteckigen Stützen, die mit abnehmender Last von Geschoss zu Geschoss immer schlanker werden. In den Lofts ist das Skelett weiterhin sichtbar. Das «Wohnmöbel» mit Küche, Bad und Einbauschränken lässt viel Luft zur vier Meter hohen Decke. Das Badezimmer ist oben mit Glas geschlossen, das separate Zimmer auf Wunsch ebenso. Laubengänge verbinden die Treppenhäuser an beiden Enden des Gebäudes. Auf der ersten und dritten Etage stehen diese als fast fünf Meter tiefe, mächtige Betonkonstruktion vor der Nordfassade. Hier betritt man seinen Loft über einen sichtgeschützten Aussenraum. Auf der zweiten Etage liegt der Laubengang innen, hinter der alten Fassade, was die Wege durch das Haus bereichert, den Räumen dahinter allerdings einiges an Licht nimmt. Neben den beiden Haupttypen von Lofts finden sich im zweiten Obergeschoß eine kürzere Variante und im Osttrakt noch zwei völlig verschiedene Typen – die rigide Struktur überrascht mit Wohnungsvielfalt. Leichtbauwände können aus dem kleineren (33 Quadratmeter) Lofttyp eine 3-Zimmer-Wohnung machen, aus dem grossen (142 Quadratmeter) eine 3- oder 4-Zimmer-Wohnung. Heute strahlt die Fassade wieder im originalen Farbton und mit rekonstruiertem Eulenlogo. Leider nimmt den Reisenden ein schwarzer Hallenriegel die Sicht auf die grüne Eleganz, doch schützt er die Bewohner vor allzu starkem Lärm, schafft einen gemeinschaftlichen Gartenraum und sorgt für Nutzungsmischung.

UMNUTZUNG SCHUHFABRIK HUG, 2013

- > Hugistrasse 1, Dulliken SO
- > Bauherrschaft: NCW, Markus Ehrat, Windisch
- > Architektur: Adrian Streich Architekten, Zürich
- > Projektleitung: Roman Brantschen
- > Landschaftsarchitektur: Schmid Landschaftsarchitekten, Zürich
- > Bauingenieure: iPlus Bauingenieure, Sursee
- > Auftragsart: Direktkauftrag
- > Gesamtkosten (BKP 1–9): CHF 22,4 Mio.
- > Baukosten (BKP 2 / m³): CHF 3014.–

lista office LO



reddot design award
best of the best 2012

LO
DESIGNPREIS
DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
2012

NOMINIERT



LO Mindport von Lista Office LO ist das neue Raummöbelsystem, das offene Arbeitswelten klar strukturiert. Das sich an jede Situation anpasst. Und das Menschen motiviert.

> www.lista-office.com/mindport

